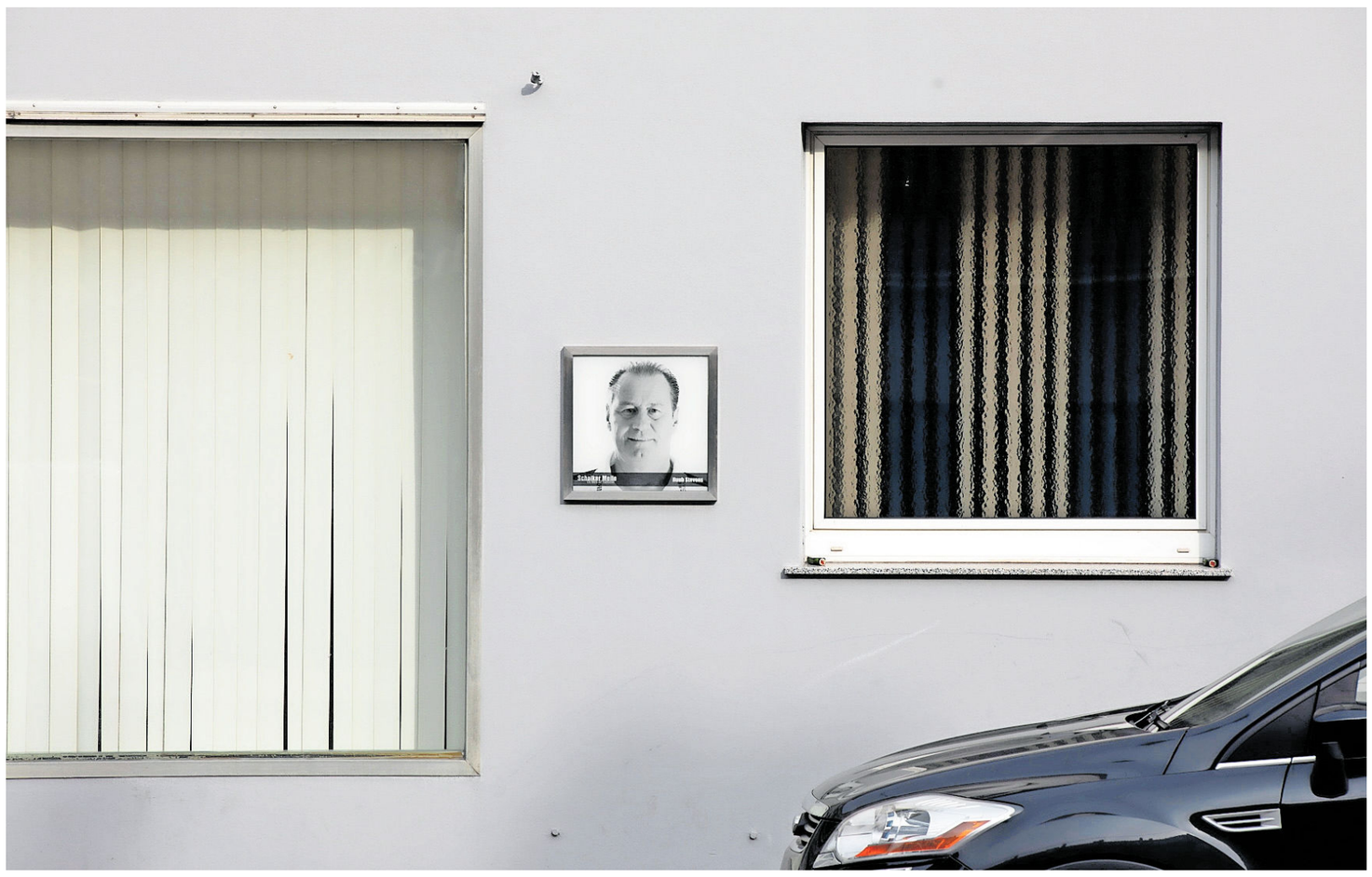
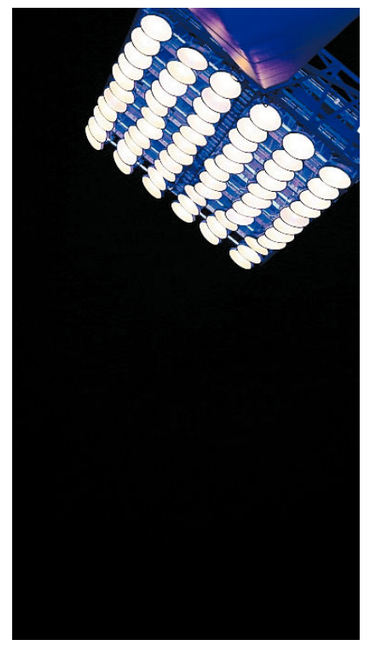




Links einer der Funde von Peter Piller in Gelsenkirchen: ein Porträt von Huub Steevens auf der Schalker Meile. Das kleine Foto oben zeigt das Flutlicht im alten Parkstadion: „Ohne Titel" (2024).
FOTOS: PETER PILLER/VG BILD-KUNST, BONN, 2024

Bergbau im Reliquienschrein

Der Künstler Peter Piller hat im Kunstmuseum Gelsenkirchen Trophäen, Fotos und Fundsachen zur Geschichte von Schalke 04 versammelt.

Von Max Florian Kühlem

Im Ruhrgebiet sind einige Fußballvereine so eng verbunden mit der Geschichte und Identität der Städte, dass es wirklich eine Katastrophe bedeuten würde, wenn ein Klub wie Schalke 04 in der Bedeutungslosigkeit versinken würde. Als der Fotokünstler Peter Piller anfing, die Ausstellung „Transferfenster" für das Kunstmuseum Gelsenkirchen zu konzipieren, war die Gefahr real, dass Schalke aus der Zweiten Bundesliga absteigen könnte, das schlimme Wort „Reamateurisierung" stand im Raum. Das Unglück ist abgewendet, und Passanten, die am Museum im Stadtteil Buer vorbeigehen, können nun wieder mit einem Hoffnungsschimmer auf den Uefa-Pokal von 1997 schauen, der durch ein Fenster mit goldenem Rahmen schimmert. Vielleicht kommen die Zeiten ja zurück, wo sie ganz oben mitspielen – die Königsblauen, die Knappen.

Auch wenn der Uefa-Pokal, der größte Erfolg von Schalke 04 der letzten Jahrzehnte, oben im Fenster wie eine Trophäe zu bewundern ist, hat die Schau nichts Glorifizierendes oder Romantisierendes. Sie entrückt die Gelsenkirchener Fußballwelt weder in den Raum der Kunst, noch ist sie rein dokumentarisch oder historisch. Sie schillert in einem Zwischenraum, spielt mit den Inhalten von Archiven.

Die neue Museumsdirektorin Julia Höner hat eine Chance genutzt. Als klar wurde, dass die Räume des Schalke-Museums an der Veltins-Arena während der Europameisterschaft anders genutzt werden und die Ausstellung, die königsblaue Schatzkammer, nicht öffnen kann, kam ihr die Idee einer „Reliquientranslation". Der Begriff stammt aus der Kirchengeschichte und meint die feierliche Übertragung religiöser Reliquien von einem Ort zum anderen. Für diesen Prozess engagierte sie ausgerechnet einen Künstler, der sagt: „Fußball ist für mich keine Ersatzreligion."

Hier kann man auch Assauers konservierte Zigarrenstummel sehen

Der in Hamburg lebende und an der Kunstakademie Düsseldorf lehrende Peter Piller ist trotzdem tief genug in der Fußballwelt verwurzelt, um ein Ausstellungsprojekt wie „Transferfenster" stemmen zu können. „Ich interessiere mich seit vielen Jahren für Fußball, beschäftige mich damit. Ich musste nicht erst lernen, wer Rudi Assauer ist oder Ernst Kuzorra. Ich lese jeden Monat das Magazin *11 Freunde,* seit seinem Erscheinen." Es muss ihm ein irres Vergnügen bereitet haben, die Gelsenkirchener Fußballwelt auf ganz eigenen Pfaden zu erkunden und diese Wege zu einer Ausstellung zu formen. Er ist sie wie so oft mit der eigenen Kamera gegangen, hat das verbliebene Flutlicht des alten Parkstadions fotografiert, das an Spieltagen immer noch hell aufleuchtet. Er hat den Blick auf die noch leeren Ränge der aktuellen Arena gerichtet, wo Ordner auf die Fan-Meute warten. Er hat auch die Schienen fotografiert, auf denen der Rasen rausfahren kann, wenn Veranstaltungen stattfinden wie die drei ausverkauften Konzerte von Taylor Swift im Juli. Implizit äußert sich in so einem Bild Kritik – oder zumindest die kritikwürdige Realität eines großen Kommerz-Zirkus, von dem der Fußball ein gewichtiger Teil geworden ist.

Zum ersten Mal hat Piller nicht nur Fotos arrangiert, eigene und fremde, sondern auch mit Objekten gearbeitet. Gleich am Eingang begrüßt die Besucher das Sakko der Vereinslegende Rudi Assauer, ein paar Meter weiter liegen konservierte Zigarrenstummel des Hochleistungsrauchers. Als er Manager war, gewann Schalke den Uefa-Cup, zweimal den DFB-Pokal, verpasste die Bundesliga-Meisterschaft nur knapp und wurde „Meister der Herzen".

Aber es geht eben nicht um Heiligenverehrung, und so wird das Andenken an die großen Tage der Mannschaft immer wieder gebrochen: Da liegt das Negativ einer Postkarte aus den Dreißigerjahren, als Schalke viermal Deutscher Meister war. Im Hintergrund stechen die Hakenkreuze hervor. Die originalgetreue Nachbildung des Uefa-Pokals (das Original bleibt beim Fußballverband) steht in entrückter Ferne auf einem hohen Sockel. Nahbar ist ein in einem ehemaligen Reisebüro auf der Schalker Meile gefundener, von Kindern gebastelter Pokal mit blau-weißer Plastikummantelung. Weit oben hängt außerdem eines von zwei Gerhard-Richter-Gemälden aus der Sammlung des Kunstmuseums Gelsenkirchen. Es heißt „Starfighter", zeigt drei Kampfflugzeuge und ist ein Kommentar zum Begriff „Eurofighter", mit dem die legendäre Mannschaft vom Ende der Neunzigerjahre bezeichnet wurde.

Die Torjäger-Kanone, mit der Klaus Fischer in den Siebzigern ausgezeichnet wurde, ist aus dunklem Holz geschnitzt, würde perfekt in ein Wohnzimmer passen, das im Stil des Gelsenkirchener Barock eingerichtet ist. Daneben hat Piller eine Kanonenkugel drapiert. Unter den Pokalen steht ein großes Stück Bergkristall, das er wie schöne Kohle-Fossilien in der mineralogischen Sammlung der Stadt gefunden hat und die zum Begriff „Knappen" passen, also den Bergbau-Lehrlingen, als die die Schalke-Spieler bis heute bezeichnet werden. „Ich habe viel in Archiven gearbeitet", sagt der Künstler, „und es gibt dort immer Irrläufer, Dinge, die da gar nicht hingehören." Seine Vision war ein „hierarchieloses Zusammenspiel" aus verschiedensten Dingen.

Was sich so ausdrückt, ist die Unzuverlässigkeit der Erinnerung, die eine Überhöhung der Vergangenheit vielleicht umso mehr ermöglicht. Zu den besonders schönen Stücken gehört deshalb ein Bilderrahmen mit einer Fotocollage, das einmal in einem Reisebüro hing. Die völlig verblassten, wie von einem zarten Rosa übertünchten Aufnahmen zeigen schemenhafte Umrisse feiernder Schalke-Fans.

Sie korrespondieren in der Ausstellung mit den Bildern, die der Spieler Yves Eigenrauch bei der Fahrt der Uefa-Gewinnermannschaft nach Mailand geknipst hat. Die Zeit hat einen Schleier über die Erinnerung an diese großen Tage gelegt. Nicht allerdings über die Porträts, die Eigenrauch, der auch begeisterter Fotograf ist, hinterher von allen Spielern und auch dem Physiotherapeuten und Trainer mit nacktem Oberkörper unter einem Duschkopf gemacht hat. Der Duschkopf als profane Aureole der Fußball-Heiligen. Die Körper, die an eine Zeit gemahnen, als im Profi-Ballsport nicht nur Athleten unterwegs waren, die kein Gramm Fett zu viel am Körper trugen. Man kommt in dieser Ausstellung eigentümlichen Wahrheiten nicht nur über Schalke, sondern der gesamten Welt des Profi-Fußballs auf die Spur.

Archiv Peter Piller: Transferfenster. Das Schalke-Museum im Kunstmuseum Gelsenkirchen. Bis zum 4. August 2024.

Pleite und obdachlos

In einem Interview klagt Kevin Spacey, er könne seine Rechnungen nicht mehr zahlen.

Kevin Spacey ist pleite. Das sagte der Schauspieler in einem Interview mit dem Moderator Piers Morgan, das dieser auf seinem Youtube-Kanal veröffentlichte. Er schulde vielen Menschen „viele Millionen", und sein Haus in Baltimore stehe noch in dieser Woche vor der Zwangsversteigerung, klagt Spacey.

Das Anwesen (laut Medienberichten soll es sechs Schlafzimmer, sieben Badezimmer, ein Kino, ein Billardzimmer und eine Sauna beherbergen) hatte Spacey 2017 für über fünfeinhalb Millionen Dollar erstanden. Bereits am Donnerstagvormittag soll es unter den Hammer kommen, um einen Teil seiner Schulden zu tilgen. Der 64-jährige Oscarpreisträger gab in dem Interview unter Tränen zu Protokoll, dass er noch nicht wisse, wo er dann wohnen werde. Als der Moderator fragte, wie er in diese Situation gekommen sei, sagte Spacey: „Weil ich meine Rechnungen nicht bezahlen kann"; als Morgan nachhakt, wie viel Geld Spacey noch habe, antwortete er: „keins"

Im Jahr des Hauskaufs hatten im Zuge der „Me Too"-Bewegung mehrere Männer Kevin Spacey sexuelle Übergriffe vorgeworfen. Bis zuletzt waren immer wieder Anschuldigungen gegen den Hollywoodstar bekannt geworden, unter anderem erst vor ein paar Tagen in einer Dokumentation des britischen TV-Senders Channel 4 („Spacey Unmasked"). Spacey hat alle Vorwürfe stets zurückgewiesen. In zwei Fällen kam es zur Anklage, er wurde aber 2022 und 2023 in beiden Prozessen in allen Punkten freigesprochen.

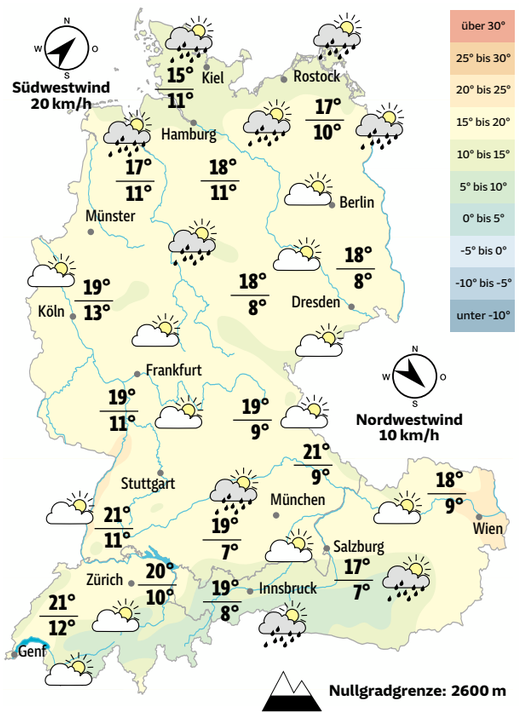
Zuletzt hatten sich einige US-Promis wieder für ihn eingesetzt

Seine Karriere war trotzdem vorbei. Ridley Scott schnitt ihn 2017 nach Bekanntwerden der ersten Vorwürfe sogar nachträglich aus dem bereits abgedrehten Thriller „Alles Geld der Welt". Netflix schmiss ihn aus der Hitserie „House of Cards". Ehemalige Weggefährten wandten sich ab. Seitdem hat er nur wenige Rollen, vor allem in kleinen Produktionen bekommen, zum Beispiel in Italien. Dort hatte er im vergangenen Jahr auch einen seiner seltenen öffentlichen Auftritte, als er in Turin für sein Lebenswerk geehrt wurde – und die Vorwürfe mit keinem Wort erwähnte. Dafür dankte er den Veranstaltern des dortigen Filmmuseums für „die Eier", ihn einzuladen.

Zuletzt hatten sich einige US-Promis aber wieder für ihn eingesetzt, Liam Neeson und Sharon Stone zum Beispiel. Ob und, wenn ja, wie bald er wieder in die A-Liga der Filmindustrie wird zurückkehren können, steht allerdings noch in den Sternen. In dem 90-minütigen Interview mit Piers Morgan zeigte Spacey sich teils reuevoll, weist aber weiterhin alle schwerwiegenden Vorwürfe zurück. Er räumt ein, Menschen gegen deren Willen sexuell berührt zu haben, obwohl er hinterher gemerkt habe, dass diese das gar nicht gewollt hätten; er sei dabei aber nie „aggressiv", sondern immer „sanft" gewesen.

Was er jetzt tun wolle, fragt der Moderator ihn natürlich auch. „Zurück aufs Pferd steigen", antwortet Spacey. **David Steinitz**

DAS WETTER

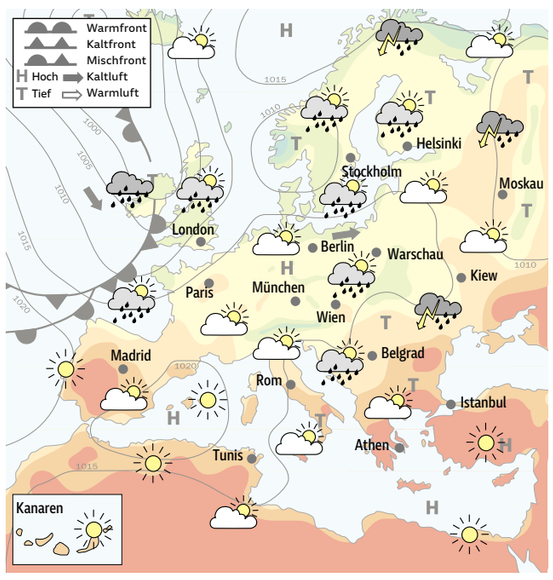


Freundlich und trocken, dabei nur vereinzelt Schauer

Wetterlage
In Mitteleuropa überwiegt hoher Luftdruck, und bei einem Wechsel von Sonne und Wolken ist es weitgehend trocken. Nur vom Norden Deutschlands bis Südskandinavien ziehen graue Wolken mit etwas Regen. Zwischen Polen, Tschechien und den Ostalpen gehen gebietsweise Schauer oder Gewitter nieder. Auch von Rumänien bis in den Adriaraum entwickeln sich zum Teil kräftige Regenschauer und Gewitter. Am Mittelmeer bleibt es meist sonnig.

Aussichten
Häufig wechseln sich Sonne und Wolken ab, und zum Teil scheint die Sonne für längere Zeit. Im äußersten Norden und an der niederländischen Grenze gibt es bei wechselnder bis starker Bewölkung ein paar Schauer und selten Gewitter. Am Morgen kann es auch noch am Erzgebirge und in Südostbayern regnen. 13 bis 22 Grad werden erreicht. Dabei weht ein im Süden schwacher, sonst zeitweise mäßiger und an der Küste frischer Wind um West.

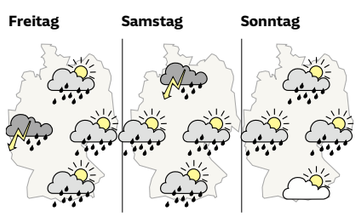
Europa



Urlaubsorte	Luft	Wasser
Helgoland	14°	14°
Rügen	16°	14°
Sylt	14°	16°
Agadir	28°	20°
Antalya	36°	22°
Heraklion	36°	21°
Malaga	25°	19°
Palermo	25°	21°
Rimini	23°	21°
Tunis	28°	21°
Las Palmas	26°	21°
Zypern	37°	23°
Mallorca	25°	21°

Quelle: www.wetterkontor.de

Freitag Samstag Sonntag



Sonne und Mond (Angaben für München)

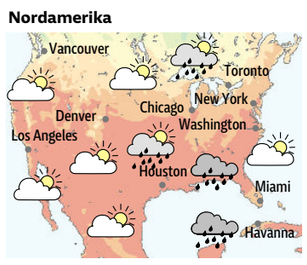
05:13 21:15	12:13 01:21	14.06.	22.06.	28.06.	06.07.

Wetterhistorie München
Maximum 1964: 30,3°C / Minimum 1967: 2,7°C

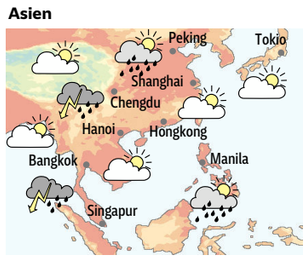
Deutschland

Berlin	Schauer	18°	Köln	wolkig	20°
Bremen	Schauer	17°	Konstanz	wolkig	21°
Brocken	wolkig	9°	Leipzig	wolkig	18°
Dortmund	wolkig	18°	Lindau	wolkig	21°
Dresden	wolkig	18°	List/Sylt	Schauer	14°
Düsseldorf	wolkig	19°	Lübeck	Schauer	16°
Erfurt	wolkig	18°	Magdeburg	wolkig	19°
Essen	wolkig	18°	Mannheim	wolkig	21°
Feldberg	wolkig	10°	München	wolkig	19°
Feldberg/Ts.	wolkig	10°	Nürnberg	wolkig	19°
Frankfurt	wolkig	20°	Oberstdorf	Schauer	17°
Freiburg	wolkig	21°	Osnabrück	wolkig	19°
Freudenstadt	wolkig	17°	Passau	Schauer	20°
Garmisch	Schauer	17°	Rostock	Schauer	15°
Hamburg	Schauer	16°	Saarbrücken	wolkig	20°
Hannover	wolkig	18°	Schleswig	Schauer	15°
Ingolstadt	wolkig	19°	Schwerin	Schauer	16°
Karlsruhe	wolkig	21°	Stuttgart	wolkig	20°
Kassel	wolkig	19°	Trier	wolkig	21°
Kiel	Schauer	15°	Wiesbaden	wolkig	20°
Koblenz	wolkig	20°	Zugspitze	Schn.sch.	-1°

Nordamerika



Asien



Europa

Amsterdam	Regen	18°
Athen	heiter	38°
Barcelona	heiter	23°
Belgrad	Schauer	24°
Bordeaux	wolkig	25°
Brüssel	wolkig	18°
Bukarest	Schauer	31°
Dublin	Regen	16°
Dubrovnik	Gewitter	26°
Helsinki	Schauer	18°
Istanbul	wolkig	33°
Kiew	wolkig	23°
Kopenhagen	Schauer	15°
Lissabon	heiter	26°
London	Regen	18°
Madrid	heiter	29°
Mailand	Schauer	24°
Moskau	Schauer	23°
Nizza	heiter	22°
Paris	wolkig	21°
Prag	Schauer	18°
Rom	Schauer	25°
Salzburg	Schauer	17°
Sofia	Schauer	32°
Stockholm	Schauer	17°
Venedig	Schauer	22°
Warschau	wolkig	20°
Wien	Schauer	18°
Zürich	wolkig	20°

Weltwetter

		heute
Abu Dhabi	sonnig	46°
Bangkok	wolkig	36°
Bogota	Schauer	17°
Boston	wolkig	30°
Buenos Aires	wolkig	28°
Chicago	Schauer	31°
Delhi	wolkig	43°
Denver	wolkig	31°
Dom. Republik	Schauer	34°
Havanna	Regen	29°
Hongkong	Gewitter	29°
Houston	wolkig	35°
Jakarta	Schauer	30°
Jerusalem	sonnig	34°
Johannesburg	sonnig	18°
Kabul	wolkig	30°
Kairo	sonnig	43°
Kuwait	sonnig	45°
La Paz/Bol.	wolkig	16°
Lima	wolkig	19°
Los Angeles	heiter	21°
Malediven	wolkig	32°
Manila	Schauer	32°
Mekka	wolkig	44°
Mexiko-Stadt	wolkig	26°
Miami	Regen	28°
Montreal	Schauer	25°
Mumbai	Schauer	31°
Nairobi	wolkig	23°
New York	wolkig	31°
Panama	Schauer	30°
Peking	Schauer	40°
Perth	wolkig	19°
Riad	wolkig	44°
Rio de Janeiro	sonnig	30°
San Francisco	sonnig	21°
Singapur	Gewitter	31°
Sydney	wolkig	15°
Teheran	wolkig	36°
Tel Aviv	sonnig	34°
Tokio	wolkig	24°
Vancouver	wolkig	20°
Washington	wolkig	34°

Exklusive Angebote
Jeden Tag ein Volltreffer: Die EM in der SZ

Jetzt bestellen unter:
sz.de/em-2024 089 / 21 83 99 27
Ein Aktionsangebot der Süddeutsche Zeitung GmbH · Hultschiner Str. 8 · 81677 München
Süddeutsche Zeitung